

Stimmen im Frührot : Jetzt ist es Zeit! ; Ich weiss ; Hutten!

Autor(en): **Pfenninger, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **10 (1916)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-133802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stimmen im Frührot.

Jetzt ist es Zeit!

Jetzt ist es Zeit!
Verbleicht, ihr alten Götzen!
Der Morgen stampft mit Flammenwucht hervor.
Es wankt die Welt.
Es kracht das Tor!

Jetzt ist es Zeit!
Die Nacht fällt von den Höhen,
Die Nacht mit ihrem Unkennachtgesicht!
Es jauchzt der Tag.
Empor zum Licht!

Jetzt ist es Zeit!
Die Dämmerbrut zertretet,
Die Brut, die unterm nächt'gen Flügel schlief!
Prophetenwort
Der Morgen rief!

Jetzt ist es Zeit!
Die Treue lag in Banden.
Argwohn und Mißgunst lebten frechem Raub.
Jetzt, alte Lüge,
Fresse Staub!

Großheil'ge Zeit
Der Morgenflammenflügel!
Den neuen Menschen wird ein neuer Geist,
Der wie ein Nar
Ob unsern Häuptern kreist.

Das ist die Zeit!
Du bist die neue Sonne
Vertrauen, Liebe, Gottes-Menschenkraft.
Du junge Welt
Der heil'gen Leidenschaft!

Du bist die Zeit!
Und ob das Alte geifre,
Mit Teufelsgiften uns in's Antlitz speit,
Wir siegen doch,
Du wangenrosige Zeit!

Ich weiss.

Ich weiß, ihr nennt Verwegenheit mein Teil.
Mein Leben fordert sich der Kampf als Preis.
Und dennoch sucht es nimmer scheu sein Heil:
Ich weiß!

Ich weiß! Die Not sie ist kein leeres Wort!
Verfolgung, Haß, und Wahnsinn brennen heiß.
Und dennoch stürmt mein Leben trotzig fort.
Ich weiß!

Ich weiß, ich falle. — Und doch sterb' ich nicht.
Wofür ich litt und tritt in engem Kreis,
Das ist's, was über Gräbern weiter ficht.
Ich weiß!

Ich weiß! Und grüßest du im Kampf mich, Tod,
Und fällst du hämisch auch das junge Heis,
So jauchz' ich auf: Noch lebt der Sieger — Gott!
Ich weiß!

Hutten!

Frisch in die Bügel!
Lürmen sich schnaubende Rosse
Zaudert der Feige nur. —
Feurig auf tagender Spur!

Greift in die Bügel!
Ekel der dämmernden Blöde! —
Uns hat die Sehnen gestrafft
Männergebändigte Kraft.

Auf! Junge Flügel! —
Krachend zerschellen die Schranken,
Bersten die Pforten! Es tagt!
Frisch, Rosse! Ich hab's gewagt!

Arthur Pfenniger.
